

Ökotox Nachrichten

Informationen aus dem Ökotox Heerdt, September/Oktober 2018

Nr. 5



Sitzen wir in der Klimafalle?

September 2018

Bauernregel zum Monat:
Im September Wässerung ist der Wiesen Besserung.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
					1 14:30 Café Ökotop	2
3	4 20:00 Vorstand	5	6 15:00-17:00 Offener Treff im Altengarten	7 19:30 Dämmerchoppen	8	9 Neumond
10	11 10:00-13:00 Dreh' mal ne Runde durchs Ökotop	12	13	14	15 09:00 - 18:00 Ökotop Ausflug	16 10:30 Ökotop Boule-Meister- schaft
17 16:00-17:00 Kassen- stunde. Beginn der Sommerferien	18	19	20 20:00-22:00 Ökotreff mit Gartengruppe	21	22 10:00 Hand & Spann Rundling 1 kocht	23 15:00 - 18.00 Weltkindertag
24	25 Vollmond 10:30-12:30 Fotogruppe	26	27	28	29	30

Oktober 2018

Bauernregel zum Monat:
Wie der Oktober so der März - das bewährt sich allerwärts.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2 20:00 Vorstand	3	4 15:00-17:00 Offener Treff im Altengarten	5	6	7 14:30 Café Ökotop und Erntedank
8	9 Neumond 10:00-13:00 Dreh' mal ne Runde durchs Ökotop,	10	11	12 19:30 Dämmerchoppen	13	14
15 Beginn Herbstferien 16:00-17:00 Kassenstunde	16	17	18 20:00 - 22:00 Ökotreff mit Gartengruppe	19	20 10:00 Hand & Spann Rundling 2 kocht	21
22	23 10:30-12:30 Fotogruppe	24 Vollmond	25	26 20:00 - 22:00 Kulturabend: Film	27 Herbstferien Ende	28
29	30	31				

Impressum: Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel wie auch Fotos geben die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktion: Holger Tiedeböhl, Mail: nachrichten@oekotop.de,

Vereinsanschrift: Ökotop Heerdt e.V., Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf, Tel: 0211 – 501312, FAX: 0211 – 5621313, E-Mail: info@oekotop.de, Site: www.oekotop.de

Büro-Öffnungszeiten: Mo. 15-17 Uhr, Di. 15-17 Uhr, Mi. 10-12 Uhr, Do. 10-12 Uhr

Die Ökotop Nachrichten werden vervielfältigt im Heerdtter Copy Shop.

Kurz gesagt: Ja. Wir sitzen in der Falle, da wir unseren Planeten nicht verlassen können - obwohl es Bestrebungen in diese Richtung gibt. Da verhalten wir Menschen uns nicht anders, als jeder normale Krankheitserreger, welcher, während er den befallenen Organismus zugrunde richtet, sich bereits um das nächste Opfer bemüht. Wie anders ist es zu verstehen, dass wir mit offenen Augen unseren Planeten zerstören und andererseits ernsthaft an der Möglichkeit zur Besiedelung des Mars forschen oder erdähnliche Planeten im All suchen?

Aber zurück zum Klima und vor allem zur Erderwärmung. Ein Thema, das sich nach der Dürre der letzten Monate förmlich aufdrängt. Hier müssen wir unterscheiden. Während das Wetter, das für uns zeitlich überschaubare Geschehen darstellt, ist das Klima die langfristige Entwicklung in Zyklen, die für uns nicht so direkt wahrnehmbar sind. Daher fällt es den Leugnern des Klimawandels so leicht die abenteuerlichsten Behauptungen aufzustellen und mit eigenhändig gekauften "wissenschaftlichen" Studien zu untermauern. Wetterkapriolen gab es schon immer und überhaupt hängt alles nur mit den Zyklen der Sonnenaktivität zusammen.



Hier ein Beispiel für einen besonders trockenen Rotwein

Andere verbieten einfach weitere Untersuchungen und die Analysen der bereits gesammelten Daten oder erklären das Problem einfach zur Behauptung der Chinesen. Wie auch immer, wir können nicht ignorieren, dass in den letzten Jahrzehnten die extremen Wetterereignisse zugenommen haben. Und das sogar bei uns, obwohl wir, anders als viele Gegenden in der dritten Welt, eher begünstigt sind.

Hier gibt es zu unserem Mikroklima in Heerdt eine ganz interessante Geschichte. Es heißt, wir wären in der trockensten Ecke Düsseldorfs, da wir in einer Rheinschleife liegen. Flüsse stellen oft eine Wetterscheide dar und wir sind quasi davon umgeben. So können uns Regenwolken oft nicht erreichen und ziehen an uns vorbei.



Auch wenn es Wolken bis hierher geschafft haben, hat dieser Baum lange keinen Regen mehr gesehen

Man hätte in den letzten Monaten häufig diesen Eindruck bekommen können. Überall im Düsseldorfer Stadtgebiet gab es Regen - nur bei uns nicht. Das kann man so allerdings auch nicht stehen lassen. Laut einer Klimaanalyse des Geographischen Instituts der Ruhr Uni Bochum, ist es bei uns durchaus trockener als im Durchschnitt, wobei wir uns aber eher im oberen Mittelfeld Düsseldorfs bewegen. Sehr interessant sind auch die Zukunftsperspektiven. Die Untersuchung wurde in den Jahren 2008/2009 durchgeführt und kommt zu dem

Schluss, dass beim Anhalten der derzeitigen Entwicklung, für den Zeitraum 2051 bis 2060 die Regenmengen im Sommer in Heerdt um ca. 25 % abnehmen, wohingegen sich die Niederschläge im Winter nur geringfügig verringern.

Damit liegen wir fast im allgemeinen Trend, wie ihn die Klimaforscher erwarten und dürfen in den kommenden Jahren mit Hitze und Trockenheit im Sommer rechnen. Stellen wir uns also schon mal auf viel Pumpen und Gießen ein.

(Übrigens: Die Maus hab ich auf einem Weizenfeld in Meerbusch freigelassen.)

In eigener Sache

Liebe Mitökotopianer, ich gehe davon aus, dass alle von Euch in Euren eingesandten Artikeln (können gar nicht genug sein) genannten oder abgebildeten Personen, mit der Veröffentlichung Ihrer Bilder und Namen einverstanden sind.

Achtet bitte in Zukunft darauf, damit es keine Unstimmigkeiten oder gar Verstöße gegen das neue Datenschutzrecht gibt. Schützt uns das eigentlich auch vor Datenkraken wie Facebook oder die NSA? Wie auch immer, wir müssen uns daran halten.

Vorträge und Kurse im Ökoto

In der Vergangenheit beklagten sich die Kursleiter über die geringe Teilnahme an den im Ökoto angebotenen Kursen. Nur die Pflichtkurse, die im Vorfeld zum Abschluss eines Pachtvertrages benötigt werden, hatten sich einer regen Teilnahme erfreut. Dabei verstehen sich die Vorträge und Kurse nicht als bloße Vermittlung von Informationen, sondern wollen das Selbstverständnis und Verhalten der Teilnehmer prägen. Als Basis, um eigene praktische Erfahrungen zu sammeln oder als ein Einstieg zur Vertiefung dieses Wissens wenden sich die Vorträge und Kurse an alle Interessierten. In diesem Jahr

und Kursen gestiegen, sodass über eine Erweiterung des Kursprogramms für das Jahr 2019 im Vorstand nachgedacht wird. Der Vortrag von Luca und Jenia ist hier beispielhaft zu nennen, den die beiden in der Gartengruppe im Juli gehalten haben. Obwohl der Vortrag im zweiten Teil der Gartengruppe, also erst um 21 Uhr begann, interessierte sich ein Großteil der Anwesenden für den Vortrag. Eindrucksvoll übermittelte der Vortrag „Gesünder leben ohne Plastik“ wie umfassend wir in Alltag mit Kunststoffen konfrontiert werden. In einer leicht verständlichen Weise wurden die Alternativen zur Nutzung von Kunststoffen aufgezeigt. Dabei schilderten Luca und Jenia, welche Alternativen sie selber nutzen und welche Erfahrungen sie bei der Nutzung gemacht haben. Gerade bei der Vermeidung von Kunststoffverpackungen wurden mir Praxis-Tipps genannt, die ich bereits umgesetzt habe oder zukünftig ausprobieren werde. Vielen Dank für diesen interessanten und gleichzeitig praxisnahen Vortrag. Ich möchte gerne mehr dieser Art von Vorträgen angeboten bekommen. Alle Informationen aus diesem Vortrag sind über unser Büro zu erhalten. Ein weiteres Beispiel für das gestiegene Interesse an Vorträgen und Kursen zeigte sich als Mitglieder spontan einen Kurs zu dem Bestimmen von Pflanzen bei dem Botaniker Stefan Wallney eingefordert haben.

Stefan wies im theoretischen Teil des Kurses auf die unterschiedlichen Bestimmungsmerkmale hin, um dann sehr praxisnah an den verschiedenen Standorten des Ökotops einzelne Pflanzenarten vorzustellen. Mit einer Lupe bewaffnet konnte jeder Kursteilnehmer den Aufbau der Blüten bei den unterschiedlichen Blütenständen wie z. B. Korb oder Dolde erkennen. Neben der Bestimmung wurde auch die Nutzung

der Pflanzen erklärt. Durch die anhaltende Trockenheit erschwerend und damit mit erhöhten Aufwand für den Kursleiter verbunden, war die richtige Auswahl des Standortes, um die Pflanzen mit ausgeprägten Bestimmungskriterien zu finden.



Wurde durch den Topp-Kursleiter doch kein Trockenblumenkurs

So wurde einhellig von den Kursteilnehmern der Wunsch geäußert, dass bei klimatisch besseren Bedingungen ein weiterer Kurs angeboten wird. Elske Haynberg, erfahrene Gärtnerin, hat auf die Frage des Kursleiters, ob er ihr noch etwas beibringen konnte, geantwortet, dass auch sie noch neue Erkenntnisse in diesem Kurs gewonnen habe und außerdem die Vermittlung von Wissen in einer Gruppe mehr Spaß bereite. Gerne nimmt der Vorstand alle Anregungen zu diesem Thema auf und freut sich auf weitere Kur- und Vortragsangebote. Jürgen Wallney

Service Gesundheit Was ist Dreck?

Ist Honig auf dem Brötchen Dreck? Ganz sicher nicht. Bei Honig auf dem Teppich sieht es schon ganz anders aus. Allgemein "Dreck" genannt, könnte man den Honig auf dem Teppich auch zutreffend als Unordnung bezeichnen, nämlich Materie am falschen Platz. Manche Leute nennen Humus Dreck. Die Grenzen sind fließend. Vielleicht kann man als Dreck nur bezeichnen, was Keime enthält. Lange Rede kurzer Sinn: Es ist wichtiger die Schuhe, an denen Straßenkot haftet, Lange Rede kurzer Sinn: Es ist wichti-

ger die Schuhe, an denen Straßenkot haftet, auszuziehen und sofort die Hände zu waschen, mit denen man Einkaufswagen berührt hat, die von tausenden siffigen Leuten angefasst worden sind, sobald man nach Hause kommt (die wenigsten Deutschen waschen sich nach dem Klogang die Hände).

Ja, das ist wichtiger als das Auto, Fensterscheiben und Spiegel zu polieren, mit denen niemand in Berührung kommt. Iris Buchfeld.

Rückblick auf einen besonderen Sommer

Das Gefühl der Menschen im Ökotop trog nicht: Es war schon sehr lange trocken und allmählich bewegten sich die Temperaturen auf einem Spitzenniveau. Ob wir dieses Jahr allerdings den sogenannten „Supersommer“ von vor 15 Jahren überholen können, wird sich noch zeigen. Nach einem feuchten Januar lag die Niederschlagsmenge in NRW in allen Monaten dieses Jahres deutlich unter dem Klimamittel. Im Juli fielen mit 18 Millimetern bislang in der Fläche sogar nur 20 Prozent der normalen Regenmenge. Zum Vergleich: Im Supersommer Juli 2003, waren es 68 Millimeter.

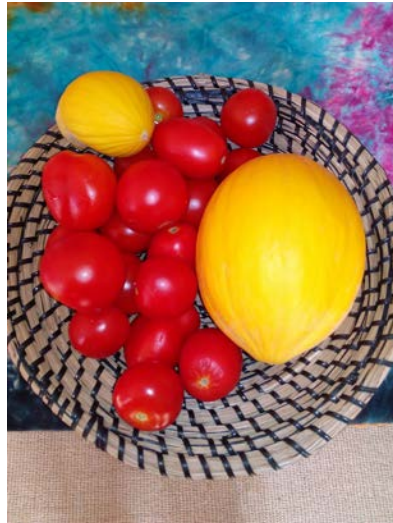
Alles begann hoffnungsvoll. Beginn der Apfelblüte im Ökotop war am 18. April im ersten Rundling. Wie seit Jahren konnten wir die Apfelsorte James Grieve als erste der Aktion „Apfelblütenland“ melden. Danach hatten alle anderen Apfelbäume auf unseren Obstwiesen eine sehr verheißungsvolle Blüte. Am Siebenschläfertag (27. Juni) war Kaiserwetter und alle genossen den Tag bei sommerlichen Temperaturen. Am 30. Juni fand unser Open-Air-Fest auf der Festwiese statt. Die Musiker spielten weitgehend in der prallen Sonne, aber keiner machte schlapp. Es war wieder einmal ein gelungenes Fest unter besten

besten Voraussetzungen. Die Festwiese konnte sich leider nicht mehr erholen, weil in der Folgezeit kein Tropfen Regen fiel.



Auch der Baum des Jahres, die Esskastanie auf der Bienenwiese, zeigte wegen des Wassermangels Wirkung. Die Früchte verdorrten immer mehr. Nur die Wespen hatten keine Probleme mit dem Wetter. Allmählich wurden sie zur Plage für die Gärtner im Ökotop. Allergie anfällige mussten sogar ärztliche Hilfe an Anspruch nehmen. Ein besonderes Naturereignis in diesem Sommer war am 27. Juli 2018 die letzte in Deutschland sichtbare, totale Mondfinsternis dieses Jahrhunderts. Sie dauerte rund 103 Minuten. Alle Lebewesen im Ökotop werden das gespürt haben. Den Pflanzen nützte das nichts. Die letzten Wasserspeicher waren leer und mühsames Pumpen war nur ein Tropfen auf den vertrockneten Boden. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir im Klimawandel leben, Regenwasser in ausreichend großen Behältern speichern, widerstandsfähige Pflanzen anbauen und Mulchen, damit kein Fleckchen Acker unbedeckt bleibt. Neue Pumpen schlagen gehört nicht zum Grundverständnis des Ökotop.

Kurt Haynberg



Wenn man fleißig pumpt und gießt, hat der Sommer trotz allem einiges zu bieten...
Wenn auch nicht immer nur Erfreuliches:

Was tun bei einem Wespenstich?

Wenn man doch einmal von einer Wespe gestochen worden sei, solle man Ruhe bewahren. Wespenstiche führten bei normal gesunden Menschen - vom Kleinkind bis zum Greis - zu einer etwa zwei Tage lang druckempfindlichen Hautschwellung an der Einstichstelle und einem anfangs ziehenden Schmerz, bedeuten aber keine weiteren Gesundheitsschäden. Martin Franke, NABU-Artenschutzexperte, rät, die Beschwerden zu lindern, indem man unmittelbar nach dem Stichereignis Salmiakgeist auf die Stichstelle einmassiert. Auch Zitronensaft oder eine halbe Zwiebel wirken lindernd. Ein Sonderfall seien allerdings Menschen mit allergischen Reaktionen auf Wespenstiche. Diese Allergie, die drei bis fünf Prozent der Bevölkerung betreffe, äußere sich in Reaktionen, die weit über eine lokale Schwellung hinausgehen. Bei Symptomen wie Ohnmacht, Schwindel, Übelkeit oder bei Stichen im Mund sollte umgehend ärztliche Hilfe geholt werden. Martin Franke sagte außerdem: „Personen mit bekanntermaßen allergischen Reaktionen gegenüber Wespenstichen erhalten Erste-Hil-

fe-Ausrüstungen und Medikamente von ihrem Arzt. Auch eine Wespenallergie lässt sich erfolgreich behandeln.“ Bis Ende Oktober sind die Wespen wieder verschwunden. Während die Arbeiterinnen absterben, fliegt die Wespenkönigin davon und sucht sich einen Ruheplatz für den Winter.



Tipp aus unserem Büro: Damit keine Wespenester in unseren Gartenhäusern entstehen, sollte man die Holzrahmen mit Essigessenz behandeln.

Kurt Haynberg

Frauenpower im Ökotop

Der Kochtreff wurde am 1.8. zum **Infocafé** für geflüchtete Frauen mit Kindern mit hochkarätiger Besetzung.



Marlies Heeke (Leitung Migration und Arbeit) und Annette Schwarz (Projektentwicklung) der Renatec (Tochter der Diakonie), sowie Marion Graf (Bildungsberatung) von der Zukunftswerkstadt und Anke Jürgens (Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt) vom Jobcenter Düsseldorf statteten dem Ökotop einen Besuch ab, um die geflüchteten Frauen vor Ort zu beraten.

Viele Fragen konnten beantwortet werden, Termin gemacht und Berufswünsche besprochen werden. Die Kontakte sind hergestellt und detaillierte persönliche Gespräche folgen. Zukunftsperspektiven für Frauen, die

noch in der Stillphase sind, wurden angerissen und können mittelfristig angegangen werden.



Die Ansprechpartnerinnen sind ausgestattet mit vielen Konzepten und neuen Plänen, die den Frauen zugutekommen sollen, die mit Kindern nicht die gleichen Startmöglichkeiten hatten. Die interessierten alleinstehenden Frauen zeigten sich kämpferisch und entschlossen, ihren Weg zu gehen.



Sie haben schon viel Zeit verloren in den letzten Jahren, als die Situation und Möglichkeiten für Lernwillige aus den „sicheren“ Herkunftsländern noch unklar war. Ein weiterer Schritt zur Integration ist getan. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Birgit Reis

Neuer Termin

Der bisher geplante Termin (26.8.) für die Ökotox-Boule-Meisterschaft musste geändert werden. Alle Ökotoxianer und deren Gäste sind herzlich eingeladen, am **16. September (Sonntag) um 10:30 Uhr** an unserer 25. Boule-Meisterschaft teilzunehmen.



Ökotox Boule-meisterschaft

Am 16. Sept.
(Sonntag) 2018

Einschreibeschluss ist 11 Uhr.
Danach beginnt die Auslosung der Boulepaare.

Alle Ökotoxianer und deren Gäste können am Turnier teilnehmen. Das Startgeld beträgt fünf Euro. Jeder bringt eine Kleinigkeit zum Essen mit. Für Getränke jeglicher Art ist gesorgt.



- 1994 - Andreas + Fritz
- 1995 - Edmund + Jürgen Q.
- 1996 - Ingrid + Ludger
- 1997 - Edmund + Wolfram
- 1998 - Edmund + Theo
- 1999 - Birgit + Peter E.
- 2000 - Karsten + Peter D.
- 2001 - Edmund + Thomasz.
- 2002 - Kurt + Klaus T.
- 2003 - Kurt + Birgit
- 2004 - Dirk + Andreas.
- 2005 - Gudrun + Evert.
- 2006 - Kurt + Mattes
- 2007 - Andreas + Eric
- 2008 - Jürgen G. + Dirk
- 2009 - Jürgen G. + Dirk
- 2010 - Wolfgang O. + Hans M-R..
- 2011 - Andreas + Gerd D.
- 2012 - Kurt + Dirk
- 2013 - Wolfgang O. + Bernhard S.
- 2014 - Wolfgang O. + Eric D.
- 2015 - Wolfgang O. + Eric D.
- 2016 - Gudrun K. + Kurt H.
- 2017 - Gudrun K. + Kurt H.

Essen beim Hand & Spann

Der Vorstand hat in seiner Vorstandssitzung vom 3.7.2018 folgendes diskutiert und beschlossen: Für den H&S sollen die verwendeten Lebensmittel ökologisch, saisonal und regional produziert sein. Das Wort ‚Oder‘ findet hier keine Anwendung!

Diese Thematik wurde in die Gartengruppe getragen und fand dort auch eine breite Zustimmung. Die höheren Kosten für Fleisch wurden bisher aus Sparsamkeitsgründen vermieden. Der Vorstand sagte zu, die Kosten tragen zu wollen, solange sich die Fleischmenge und- art im Rahmen hielten und man nicht unbedingt Steak oder Filet anbieten wolle.

Es gibt derzeit die Kooperation mit dem Lammertzhof, zum H&S kann hier bestellt werden. Dazu muss die Bestellung zwingend spätestens am Sonntag vor dem H&S an Ines Nölke übermittelt worden sein. Der Verein besuchte dazu den Lammertzhof in Holzbüttgen und erhielt eine interessante Führung über den Bio-Hof mit Gewächshäusern, Feldern, Hühnern und Laden, sowie über die Vertriebsstrukturen. Es wurde hier deutlich, dass eine Verkürzung der oben genannten Bestellweise nicht möglich ist, weil die Lieferung an Touren gebunden ist und nicht individuell erfolgt.

Als Alternative zur leeren Seite, hier wieder einige Impressionen von den letzten Händen und Spännen.



Das Letzte (Vorsicht! Humor)



Neues aus den Verunreinigten Staaten von Amerika und Europa

Mehrere parallel laufende unendliche Geschichten nehmen Fahrt auf.

So bietet zum Beispiel unser aller Lieblingsunternehmen Bayer/Monsanto wieder einmal Stoff für eine Fortsetzung der Skandalgeschichten. Diese kommen jedoch, anders als bei dem bekannten Blatt mit den vier Buchstaben, ohne Sex und Blut aus. Tod findet allerdings statt, in Form von Krebs. Was ja eigentlich gar nicht sein kann, weil doch sämtliche von Bayer bezahlten Studien eindeutig die Ungefährlichkeit von Glyphosat bestätigen.

Dumm nur, dass man das richtige Leben nicht kaufen kann. Erstaunlicherweise, zumindest die Geschworenen-Jury eines Gerichtes in San Francisco auch nicht. Und dort wurde ein sehr überraschendes Urteil verkündet: Da Monsanto nicht rechtzeitig über die Krebsrisiken informiert hat, muss das Unternehmen insgesamt 289 Millionen Dollar an das Krebs-Opfer Dewayne Johnson zahlen. Der hat seinen Lymphdrüsenkrebs auf die jahrelange Anwendung von Roundup/Glyphosat in seinem Job als Schulhausmeister zurück geführt. Und was ist mit den Schulkindern, die dem Unkrautvernichter auf den Schulhöfen auch ausgesetzt waren? Das ist das nächste Kapitel - denn es sind tausende weitere Klagen vor US-Gerichten dazu

anhängig. Da hat der Saatgutriebe natürlich angekündigt, in Berufung zu gehen. Schließlich sind die amerikanischen Industriellen ja als besonders clever verschrien. Und das zu Recht. Immerhin haben sie Monsanto, bevor der Ärger richtig los ging, schnell an die deutsche Konkurrenz verkauft. Ein trojanisches Schnäppchen. Auf dem deutschen Markt wird es aber voraussichtlich keine entsprechenden Schadens-Ersatz-Forderungen geben, da unsere Regierung quasi als externen PR-Abteilungen unserer großen Industrie-Unternehmen agiert (siehe Dieselskandal, Spendenaffäre und, und, und).

Offenbar ist das Klima in den USA für Umweltschweinereien härter geworden. Das kann aber nicht sein, da ja der US-Präsident besonderes Desinteresse am Klima entwickelt. So hat er versucht, jede Information zum Klimawandel zu unterdrücken und die globale Erwärmung zu einem Marketing-Gag der Chinesen zu erklären. Da ist sie wieder, diese Cleverness. Schade nur, das auch hier das richtige Leben andere Wege geht.

In Kalifornien herrscht seit 3 Jahren mangels Regen, Wasserknappheit. Meteorologen sprechen von schlimmster Dürre seit 50 Jahren, was für die dortigen Farmer Milliardenverluste mit sich bringt. Wasser mit Salzgehalt, wird aber zukünftig immer besser verfügbar und auch im ehemaligen Landesinneren anzutreffen sein, da die Erwärmung in den Polarregionen das ewige (??) Eis schmilzt. Aber Donald hat auch hier einen Trumpf im Ärmel. Seine persönliche Suite im Trump-Tower, liegt so hoch, dass sie auch beim heftigsten Anstieg des Meeresspiegels aus dem Wasser herausragt - von wegen kurzsichtig. Schmunzeln wir jetzt aber nicht allzu lautstark, denn

unsere Politiker befinden sich auf ähnlichen Holzwegen. Da gibt es nach wie vor Nasen, die den Zusammenhang zwischen menschengemachtem Treibhauseffekt und Klimaerwärmung bezweifeln. Manche halten Klimapolitik für überflüssig und den renommierten Experten Mojib Latif für einen lästigen Lautsprecher, der Arbeitsplätze gefährdet. Wenn der aktuelle Klimatrend allerdings so weitergeht, sind zukünftig auf jeden Fall im Sommer die Jobs in den Krankenhäusern und den Bestattungsinstituten gesichert. Wir hatten gerade den heißesten April und Mai seit Beginn der Aufzeichnungen. Trotz der leichten Regenfälle Mitte August, sieht es zurzeit nach weiterer Trockenheit aus. Und schon der Volksmund sagt: Regen bringt Segen (oder so).

Von Mitgliedern reingereicht:



Auch mit einer Kettensäge lassen sich Stuhlprobleme beheben.

Ein interstellärer Witz:

Erde und Mars treffen sich bei der Umrundung der Sonne. Sagt die Erde: Ooh mir geht's nicht gut, ich hab Mensch. Mars antwortet: Macht nichts, das geht von selbst wieder weg.